

Über *Lycaena thersites* Cant. (Lep. Lyc.).

Von B. Alberti, Merseburg.

(Mit Tafel III).

In den Sommern 1926 und 1927 fing ich auf den Höhen rings um Jena eine *Lycaena*-Form und bestimmte sie anfangs als *L. icarus* mod. *icarinus* Scriba, bis die näheren Umstände des Fundes und die große Häufigkeit des Tieres zu einem genauen Vergleich mit *L. icarus* Rott. Veranlassung gaben. Dieser Vergleich führte sehr bald zu der Überzeugung, daß hier eine ganz neue Spezies vorliegen müsse. Anschließendes Literaturstudium ergab dann, daß es sich in der Tat um eine von *L. icarus* Rott. verschiedene, indessen nicht mehr unbeschriebene Art handelte. Die Entdeckungsgeschichte dieser von Chapman¹⁾ 1912 als *L. thersites* Cant. wohl endgültig festgelegten Spezies ist so interessant, daß sie zunächst hier kurz wiederholt sei. Der Name *thersites* für eine wurzelaugenlose, *icarus*-ähnliche Form taucht zuerst bei Boisduval in literis auf. 1834 beschreibt dann Cantener²⁾ einen *Argus alexis* und bildet ihn ab mit dem Bemerkten, daß dies der wahre *thersites* von Boisduval sei. Die wenig gute Abbildung nebst Bemerkung sowie die Typen Boisduvals aus der Sammlung Oberthürs wurden dann zur nomenklatorischen Grundlage für die spätere Neubearbeitung des Tieres durch Chapman. Aber unabhängig von Cantener und nur wenig später hatte O. Schreiner *L. thersites* auch in Deutschland bei Weimar gefunden. In einer mir nicht zugänglichen Fauna Thüringens bildete er ihn nach Freyer erstmalig gut ab, beschrieb ihn aber zunächst irrtümlich als *L. agestis-astrarche* Bgstr. Seinen Irrtum hat O. Schreiner offenbar sehr bald erkannt und vertrat nunmehr die Ansicht, daß die fragliche Form eine eigene Spezies sein müsse. Freyer³⁾, der die von Schreiner gefundene Thüringer Form 1858 als *alexius* beschreibt und ausgezeichnet abbildet, berichtet uns ausführlich von seiner mehrjährigen Korrespondenz mit O. Schreiner über diese Frage. Er vermag sich aber schließlich der Ansicht, daß *alexius* gute Art sei, nicht vorbehaltlos anzuschließen. Das weitere Schicksal sowohl von *alexius* als auch *thersites* ist dann merkwürdigerweise dadurch gekennzeichnet, daß man beide allenthalben mit *L. icarus* mod. *icarinus* Scriba zusammenwarf, die Schreinersche Ansicht offenbar ab-

¹⁾ Trans. Ent. Soc. London, 1912, p. 662.

²⁾ Hist. nat. des Lep. Rhod. ou Papillons diurnes des Dep. des Haut-et Bas-Rhin, de la Moselle, de la Meurthe et des Vosges. Paris 1834.

³⁾ Neuere Beitr. VII. p. 133, tab. 676, fig. 1 und 2 (1858).

lehnte und schließlich beide Namen als Synonyme zu *icarinus* Scriba stellte. Es ist bezeichnend, daß im Staudingerschen Katalog von 1861 des Synonym *alexius* noch richtig vermerkt ist, im Katalog von 1901 aber durch Druckfehler der Name in *alexis*, das Synonym für *icarus* Rott, zurückverwandelt wird. Es ist ferner bemerkenswert, daß die Schreinersche Ansicht so weit in Vergessenheit geriet, daß zwar gelegentlich von Faunisten die Beobachtung vermerkt wird, *icarinus* Scriba fliege stellenweise vorherrschend oder ausschließlich, nicht aber daraus weitergehende Schlüsse, wie es Schreiner tat, gezogen werden. Nur einzelne Faunisten, so Staudinger¹⁾, sprechen die Möglichkeit aus, daß sich *icarinus* an manchen Orten als Lokalvarietät herausgebildet habe.

T. A. Chapman²⁾ hat, wie schon erwähnt, das Verdienst, im Jahre 1912 die ganze Frage erneut aufgerollt und unter anderem durch Genital-Untersuchung die Ansicht Schreiners, *L. thersites* sei gute Art, in vollem Umfange bestätigt zu haben. In seiner Abhandlung erwähnt der Autor auch ein Exemplar der Art aus Deutschland, welches ihm mit der Fundortbezeichnung „Sachsen“ vorlag. Es ist auffallend, daß dieses eine Exemplar offenbar das einzige seit Schreiners Entdeckung aus Deutschland bekannt geworden ist, und insbesondere kein deutscher Faunist *L. thersites* Cant. seit Chapman's Veröffentlichung bei uns gefunden und publiziert hat³⁾. Auch in einer zur Zeit im Erscheinen begriffenen Fauna von Jena⁴⁾ wird die Art nicht erwähnt. Aber selbst wenn man die Tatsache einer Verwechslung mit *L. icarus* mod. *icarinus* Scriba in Rechnung stellt, so ist es auffallend, daß das von Schreiner vermerkte häufige Vorkommen bei Weimar später nicht mehr bestätigt wurde, denn die mod. *icarinus* Scriba wird von Kriehoff⁵⁾ überhaupt nicht aus Thüringen erwähnt, nach Jordan⁶⁾ fehlt sie im Saaletal und kommt bei Erfurt und Weimar nur selten vor, und Völker führt sie von Jena nur als „mehrfach“ an. Demgegenüber beläuft sich das Material von *L. thersites* Cant., welches dieser Arbeit zugrunde liegt und auf wenigen Exkursionen bei Jena gesammelt ist, auf ca. 60 ♂♂

¹⁾ Lep. Fauna Kleinasiens, Hor. Soc. Ent. Ross. XIV, p. 67 (1879).

²⁾ l. c.

³⁾ Lediglich referierend berichtet Courvoisier über *L. thersites* in Int. Ent. Ztschr. Guben VIII. p. 89 (1914), eingehender in Ent. Rundsch. XXXIII. An Hand niederösterreichischen Materials bespricht die Art Züllich in Zschr. Österr. Ent.-Vereins X, p. 103 (1925).

⁴⁾ U. Völker, Die Großschmetterlinge der Jenaer Umgebung, Int. Ent. Ztschr. Guben, XXI, p. 216 (1927).

⁵⁾ Die Großschmett. Thüringens, Mittlg. Geograph. Ges. Jena 1884, III.

⁶⁾ Schmetterlingsfauna Nordwestdeutschlands, Jena 1886.

und 40 ♀♀, wohinzu noch die große Zahl der nur beobachteten Tiere tritt.

Über die näheren Umstände beim Auffinden der Art sei folgendes berichtet.

Die Umgebung von Jena beherbergt sowohl *L. icarus* Rott als auch *L. thersites* Cant., erstere weit verbreitet und häufigste Lycaenide überhaupt, letztere zwar recht lokal, aber an den Orten ihres Vorkommens meist sehr zahlreich. Fast die gesamte Ausbeute von *L. thersites* Cant. stammt vom Plateau der Kernberge, doch findet sich das Tier auch anderwärts auf den Höhen um Jena und bei Dornburg. Sehr charakteristisch sind die engeren Flugstellen. Ich fand die Art nämlich ausschließlich an das Vorkommen von *Onobrychis sativa* gebunden. Leider gelang es bisher nicht, Eiablage zu erzielen oder die Raupe aufzufinden¹⁾. Esparsette wird auf den Höhen um Jena, also auf mittlerem und oberem Muschelkalk, in großer Menge angebaut. Höchst bemerkenswert nun war es, daß überall auf reinen Esparsettefeldern *L. thersites*, nicht dagegen *L. icarus* angetroffen wurde. Da, wo *Onobrychis* als Wiesenbestandteil wuchs, fanden sich beide Arten gemischt. Überall aber außerhalb des Esparsettevorkommens, also in weitester Verbreitung auf Ödland, Wiesen, Kleeäckern, Brachen und Triften, insbesondere auch im Bereich der steilen unteren Muschelkalkhänge, wurde niemals *L. thersites*, allenthalben dagegen *L. icarus* sowie die meisten anderen *Lycaena*-Arten der Jenaer Umgebung aufgefunden. Diese lokale Scheidung ließ sich am Beginn der Flugzeit beider Arten mit einer geradezu verblüffenden Schärfe feststellen, derart, daß *L. thersites* kaum meterweit außerhalb eines Esparsettfeldes, *L. icarus* wiederum kaum je am Rande innerhalb eines solchen Feldes, beide Arten aber meist unmittelbar nebeneinander angetroffen wurden. Im Verlaufe der Flugzeit trat dann allerdings eine geringe Verwischung dieser Grenzen ein, immer aber blieb die Scheidung im ganzen sehr klar erkennbar. Mehr als einmal auch konnte beobachtet werden, wie ein *L. icarus* in scharfem Fluge auf ein Esparsettefeld zusteuerte und dann unmittelbar am Rande in plötzlicher Wendung abbog und auf Brachacker oder Wiese zurückkehrte. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhange, daß *Onobrychis* nicht als Futterpflanze für *L. icarus* gilt.

Über die Flugzeiten beider Arten bemerkt O. Schreiner, daß *L. thersites* nur eine Brut habe und diese später als *L. icarus vernalis* erscheine. Dem steht die Beobachtung von Chapman,

¹⁾ Über die Biologie von der Art berichtet M. Rehfous in Bull. Soc. Lep. Genève IV, fasc. 3 u. 4 p. 133 (1921). Dort findet sich bereits als Futterpflanze der Kauze *Onobrychis sativa* angegeben. Auch Züllich (l. c.) erwähnt, daß die Raupe monophag an Esparsette lebt.

Verity u. a. Autoren aus südlicheren Breiten gegenüber, wonach *L. thersites* dort gleichzeitig mit *L. icarus* auftritt und, wie diese, 2 Bruten hat. Ich muß mich auch für Thüringen der letzteren Feststellung anschließen und verstehe nicht, wie O. Schreiner bei mehr als 20jähriger Beobachtung des Tieres zu seinem Befund kommen konnte. Beide Arten flogen bei Jena 1927 von Ende Mai bis Anfang Juli und wieder von Anfang August ab. Auch eine partielle 3. Brut scheint *L. thersites* wie *icarus* zu haben, denn ich konnte auf den Kernbergen noch am 10., 11. und 18. IX. eine größere Zahl frisch geschlüpfter Exemplare auffinden.

Die Bemerkung Schreiners und Chapmans, daß sie niemals *L. icarus* mit *thersites* in copula angetroffen hätten, stimmt mit der eigenen Erfahrung überein. Die Beobachtung dagegen, daß sich *thersites* von *icarus* schon in der Flugart unterscheide, wie Vorbrodt¹⁾ schreibt, ist mir bisher entgangen.

Über die Verbreitung von *L. thersites* in Deutschland läßt sich zur Zeit kaum etwas sagen. Daß die Art auch außerhalb Thüringens in Mittel- und Süddeutschland, besonders oder ausschließlich auf Kalk, vorkommt, halte ich für wahrscheinlich, ob sie aber nordwärts über das mitteldeutsche Hügelland hinaus auch in die Ebene vordringt, möchte fraglich sein. Die Bezeichnung „Saxe“ bei Chapman's einzigem deutschen Belegstück läßt nicht erkennen, ob das Tier aus der Ebene oder dem Hügellande, etwa von der Thüringer Grenze, herstammt.

Es sei nunmehr auf die äußeren Artunterschiede von *L. thersites* und *L. icarus* eingegangen, wobei zunächst die von Freyer, Schreiner und Chapman angeführten Merkmale kritisch zu betrachten sind.

Die erstgenannten beiden Autoren geben folgende Merkmale der Flügelunterseiten als verschieden bei *alexius* (*thersites*) und *icarus* an und stützen sich dabei für beide Formen wohl nur auf Thüringer Material:

1. Fehlen der Wurzelozellen der Vorderflügel bei *alexius*.
2. Grundfärbung bei *alexius* schiefergau, bei *icarus* hellgrau.
3. Stärkere Ausprägung des weißen Wischfleckes der Hinterflügel bei *alexius*.
4. Stärker weiß umzogene Ozellen bei *alexius*.
5. Breite, helle, dem *Dorylas* ähnliche Außenränder bei *alexius*.

Alle diese Merkmale außer 1 konnte Chapman 1912 an seinem südlicheren, insbesondere südfranzösischen Vergleichsmaterial von *thersites* nicht feststellen, wie er ausdrücklich betont. Dagegen führt dieser Autor neben Differenzen am ♂- und ♀-

¹⁾ Schmetterlinge der Schweiz 3. Nachtr. 1917.

Genitalapparat und verschieden gearteter Struktur und Gestalt von Androconien und Flügelschuppen¹⁾ noch folgende äußeren Unterschiede zwischen *icarus* und *thersites* an²⁾:

1. Gradlinigkeit der Verbindung zwischen den 3 untersten Postdiskalozellen der Vorderflügel bei *thersites*, schwache Winkelstellung bei *icarus*.
2. Auf den Hinterflügeln ist unterseits das Dreieck aus den ersten beiden Postdiskalozellen und dem apikalen Orangefleck bei *thersites* gleichschenkelig-spitzwinklig mit kurzer Basis zwischen Orangefleck und 2. Postdiskalauge, bei *icarus* dagegen näherungsweise gleichschenkelig-stumpfwinklig mit langer Basis zwischen Orangefleck und erstem Postdiskalauge.

Beide Merkmale von *thersites* sollen zwar jedes für sich nicht ganz selten auch bei *icarus* auftreten, ihr Zusammentreffen bei dem gleichem Tier aber kaum je und in Verbindung mit dem Fehlen der Wurzelozellen praktisch nie vorkommen.

Mein Vergleichsmaterial von *L. thersites* besteht außer der großen, schon erwähnten Serie von Jena aus einer kleinen mazedonischen Serie³⁾, die ich früher irrtümlich als *L. icarus* mod. *icarinus* Scriba bestimmt hatte, ferner aus einer Serie von Syrien aus dem Museum für Naturkunde zu Berlin, und einer solchen von Digne in Südfrankreich, welche mir Herr Geh.-Rat Heinrich freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

Die Jenenser Tiere zeigen nun recht konstant und sehr deutlich alle von Freyer und Schreiner erwähnten Unterscheidungsmerkmale gegen *icarus*, außerdem aber zumeist die von Chapman angeführten Kennzeichen. Das Material aus Syrien, Mazedonien und Südfrankreich dagegen läßt in Übereinstimmung mit Chapman die Schreiner-Freyerschen Merkmale nicht oder kaum erkennen, besitzt aber die von Chapman mitgeteilten Unterschiede von *icarus*. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß unsere thüringischen *thersites* eine scharf charakterisierte Subspezies darstellen, für welche jetzt der alte Freyersche Name *alexius* wieder einzutreten hat.

Die Beschreibung dieser *Lycaena thersites* ssp. *alexius* Frr. möchte ich schließlich noch wie folgt ergänzen.

Die von Freyer und Chapman angeführten Merkmale des *L. thersites* treffen bei meinem Thüringer Material wohl in der Regel zu, doch zeigen sich gelegentlich in diesem oder jenem

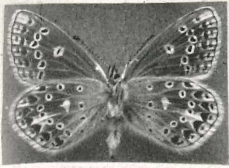
¹⁾ Weitere anatomische und morphologische Unterschiede bringt Ch. Lacreuzé in Bull. Soc. Lep. Genève IV, fasc. 3 u. 4, p. 134 (1921).

²⁾ Vgl. auch Ch. Samson, Bull. Soc. Lep. Genève V, fasc. 1, p. 14 (1922).

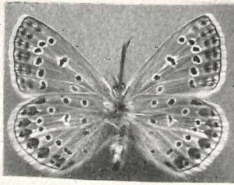
³⁾ Die Tiere flogen dort untermischt mit *L. icarus* auf blumigen Kalktriften massenhaft.

Punkte Abweichungen, so daß bei Berücksichtigung der Variationsbreite von *L. icarus* Rott nicht alle Individuen beider Arten mit gleicher Schärfe auseinanderzuhalten sind, wenn man nur die von den genannten Autoren herangezogenen Unterschiede berücksichtigen will und im Auge hat, daß das beste Merkmal von *L. thersites*, das Fehlen der Wurzelzellen der Vorderflügel, aberrativ auch bei *icarus* auftritt. Schon bei flüchtigem Vergleich aber müssen uns eine Reihe weiterer Unterschiede zwischen *L. icarus* Rott und *L. thersites* ssp. *alexius* Frr. auffallen, deren Außersichtlassen bei der Ur-Beschreibung von *alexius* um so auffälliger ist, als sie in den Abbildungen Freyers zum Teil recht gut zum Ausdruck kommen. Diese Unterschiede sind:

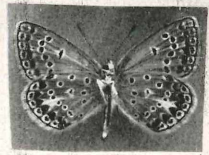
1. Der Diskozellularfleck der Hinterflügelunterseite ist beim *alexius*-♂ fast stets, beim ♀ kaum weniger häufig einförmig dick weiß, bei *icarus* und *thersites* dagegen fast stets strich- oder kommaförmig schwarz gefüllt.
2. Die Randzeichnung der Vorderflügelunterseite ist bei *alexius* viel feiner und klarer als bei *icarus*, *thersites* steht in der Mitte. Die Doppelreihe der schwarzen Außenrandsflecken ist bei *alexius* fein strichförmig, die innere Reihe nach außen deutlich und rein orangegelb, nach innen scharf weiß angelegt. Bei *icarus*, weniger bei *thersites* ist diese Zeichnung stets mehr oder weniger verschwommen grau mit kaum wahrnehmbarer Aufhellung einwärts und Gelbfärbung auswärts der inneren Fleckenreihe. Ich fand dieses Unterscheidungsmerkmal völlig konstant bei den ♂♂, während die ♀♀ weniger verschieden sind. Auch auf den Hinterflügeln ist bei *alexius* meist die Randreihe schwarzer Punkte unterseits feiner als bei *icarus*. Infolgedessen zeigen, wie schon Schreiner hervorhob, alle Flügel unterseits bei *alexius* breite helle Außenränder, wie sie bei *icarus* und auch *thersites*, besonders den ♂♂, niemals auffallen.
3. Oberseits zeigt das Blau der ♂♂ von *alexius* und auch *thersites* einen rötteren Ton als bei *icarus*, wie auch andere Autoren hervorheben. Die Färbung des von Freyer abgebildeten *alexius*-♂ ist verfehlt.
4. Sehr charakteristisch und auch von Freyer gut abgebildet ist die Oberseite der meisten ♀♀ von *alexius*. Hier zieht sich eine Randreihe mehr oder weniger deutlich hervortretender schwarzer Punkte auch längst des Vorderflügelaußenrandes bis in den Apex und ist hier meist besonders deutlich, weil die Flügelspitze mehr oder weniger weißlich bestäubt ist. Bei *icarus* oder *thersites* habe ich nie Spuren solcher Bestäubung beobachtet und bei *icarus* auch nie eine aus der Grundfarbe sich abhebende schwarze Punktreihe.



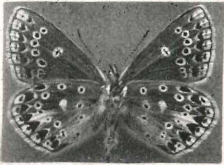
1



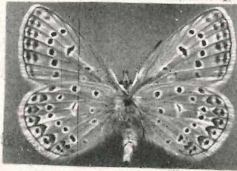
6



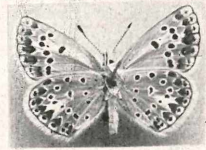
11



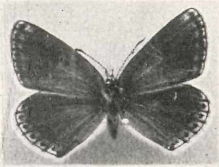
2



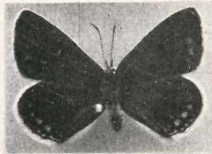
7



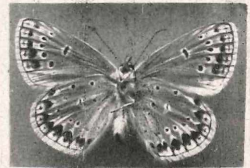
12



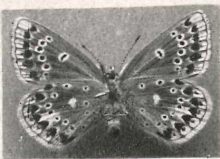
3



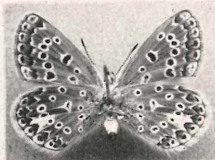
8



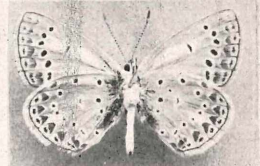
13



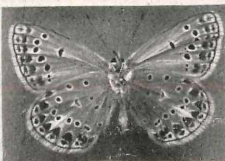
4



9



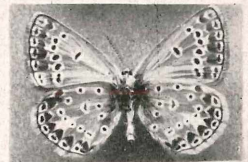
14



5



10



15

5. Als weniger konstante Unterschiede bei dem mir vorliegenden Material seien noch angeführt: Größere Schwankungen der Flügellänge bei *icarus* (Vdfl. 12,5—17 mm), als bei *alexius* (15—16 mm). Durchschnittlich stärker blaue Bestäubung der ♀♀ von *alexius*, ohne daß aber diese Bestäubung in Einzelfällen das Ausmaß von *L. icarus* f. *amethystina* Gill., einer bei Jena nicht übermäßig selten auftretenden Form, annimmt. Häufiges Vorkommen weißlicher Diskozellularpunkte oberseits beim ♀ von *alexius*. Geringere Variabilität der Ozellen bei *alexius*.

Die Gesamtheit aller angeführten Merkmale gestattet, die Thüringer Form von *L. thersites* ohne Genitaluntersuchung mit großer Sicherheit von allen anderen *thersites*- und *icarus*-Formen abzutrennen. Es darf wohl als eine Genugtuung für den Erstentdecker dieser schönen Form, O. Schreiner, gelten, daß *L. thersites* var. *alexius* Frr. nunmehr, fast ein Jahrhundert nach ihrem Auffinden, als gesicherter und hervorragender Bestandteil in die deutsche Fauna aufgenommen werden kann.

Tafelerklärung.

1. *Lycaena thersites* var. *alexius* Frr. ♂. Jena, 1. VI., 1927 leg. et coll. Alberti.
2. *L. thersites* var. *alexius* Frr. ♂. Jena, 11. IX. 1927 leg. et coll. Alberti.
3. *L. thersites* var. *alexius* Frr. ♀. Jena, 5. VI. 1927 leg. et coll. Alberti.
4. *L. thersites* var. *alexius* Frr. ♀. Jena, 3. VI. 1927 leg. et coll. Alberti.
5. *L. thersites* Cant. ♂. Drenovo, Mazedonien Mai 1917, leg. et coll. Alberti.
6. *L. icarus* Rott. ♂. Jena, 10. VI. 1927 leg. et coll. Alberti.
7. *L. icarus* Rott. ♂. Jena, 9. VI. 1927 leg. et coll. Alberti.
8. *L. icarus* Rott. ♀. Jena, 3. VI. 1927 leg. et coll. Alberti.
9. *L. icarus* Rott. ♀. Jena, 1. VI. 1927 leg. et coll. Alberti.
10. *L. thersites* Cant. ♀. Drenovo, Mazedonien Mai 1917, leg. et coll. Alberti.
11. *L. thersites* Cant. ♂. Digne, Süd-Frankreich leg. et coll. Heinrich.
12. *L. thersites* Cant. ♀. Digne, Süd-Frankreich leg. et coll. Heinrich.
13. *L. icarus* mod. *icarinus* Scriba ♂. Gotha, Slg. Alberti.
14. *L. thersites* var. *gravesi* Chapm. ♂. Syrien, Slg. des Zoolog. Mus. Berlin.
15. *L. thersites* var. *gravesi* Chapm. ♀. Syrien, Slg. des Zoolog. Mus. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Alberti B.

Artikel/Article: [Über *Lycaena thersites* Cant. \(Lep. Lyc.\). 211-217](#)